

POSTULAT von Barbara Bussmann (SP, Volketswil), Heidi Bucher-Steinegger (Grüne, Zürich), Lucius Dürri (CVP, Zürich) und Mitunterzeichnende

betreffend Geburtsformen und ihre Kosten

Der Regierungsrat wird eingeladen, die Vollkosten für Geburten zu ermitteln. Dabei sind die Geburtsformen und die Art der Leistungen vor und nach der Geburt differenziert aufzulisten und die Kosten einzeln pro erbrachte Leistung auszuweisen.

Die verschiedenen Leistungserbringende sind bei der Kostenübersicht zu berücksichtigen.

Es sind dies:

- Kantonale und staatsbeitragsberechtigende Spitäler
- Geburtshäuser
- Beteiligte bei einer Hausgeburt

Barbara Bussmann
Heidi Bucher-Steinegger
Lucius Dürri

Lisette Müller-Jaag

367/2005

Begründung:

Der Regierung liegen nur die Kosten der verschiedenen Geburtsformen für das Kantonsspital Winterthur vor (KR-Nr. 67/2005). Es existieren im Kanton Zürich keine flächendeckenden Vergleichszahlen für die kantonalen und staatsbeitragsberechtigenden Spitäler, Geburtshäuser sowie die Leistungserbringenden bei einer Hausgeburt.

Schon 1986 empfahl die WHO Europa, den Müttern das Recht auf freie Wahl des Entbindungsortes und der primären Geburtshelferin zu gewährleisten und ihnen die nötigen Ressourcen wie im klinischen Bereich zur Verfügung zu stellen.

Der Kanton Zürich sollte eine Geburtshilfe fördern, die eine gute Evidenz aufweisen kann. In „Effektive Betreuung während Schwangerschaft und Geburt“ (Enkin/Keirse/Renfrew/Neilson, Oxford University Press), wo nützliche Betreuungsmassnahmen in Tabellen aufgelistet werden, steht zum Beispiel die direkte und präsenle Betreuung durch die Hebamme an oberster Stelle bezüglich Wirksamkeit, Sicherheit, Wohlbefinden und Kostengünstigkeit. Diese Geburtsform ist vermutlich zudem die kostengünstigste.

Im Juni wurde eine grosse Studie aus den USA und Kanada publiziert mit der Schlussfolgerung, dass Hausgeburten sicher sind. Hausgeburten, die von einer diplomierten Hebamme geleitet wurden, kommen mit weniger medizinischen Interventionen aus als Spitalgeburten bei Frauen mit vergleichbarem Risiko. Diese Studie bestätigt die gleich guten Resultate einer Nationalfondstudie aus dem Kanton Zürich „Hausgeburt versus Spitalgeburt“ 1993.

Wieder aufgenommenener Vorstoss.

Ursprüngliche Einreicher: Cécile Krebs (SP, Winterthur), Heidi Bucher-Steinegger (Grüne, Zürich), Lucius Dürri (CVP, Zürich) und Mitunterzeichnende

Um die Kosten im Kanton Zürich bei der Geburtshilfe kontrollieren und beeinflussen zu können, sollten die Kosten der verschiedenen Geburtsformen erfasst werden. Die vorhandenen Mittel müssen in erster Linie dem Wohl der Mütter und Kinder dienen und eine physiologische Geburt zum Ziel haben.

Aus den verschiedenen Statistiken, die im Bereich Geburt und Wochenbett erstellt werden, lassen sich verschiedene Entwicklungstendenzen ablesen. Die Kaiserschnittsrate liegt bei annähernd 60%. Dabei handelt es sich nach neusten Berichten auch um die Geburt nach Plan. Es wird kaum thematisiert, dass es sich bei einem Kaiserschnitt um eine Operation mit all ihren Risiken handelt.